

## Deklarationspflicht für Pelze bewirkt nichts

Schweizer Rotfuchspelze (vgl. NZZ vom 28. 2. 14) machen einen derart verschwindend geringen Anteil der gesamten Pelzproduktion aus, dass dieser im Vergleich zu den tonnenweise importierten Pelzen kaum ins Gewicht fällt. Diese Pelze stammen fast ausschliesslich aus ausländischen Zuchtfarmen, wo die Tiere unter grauenhaften Bedingungen gehalten und auf grausamste Art und Weise getötet werden. Solche Pelze werden für die meisten Pelzprodukte verwendet und von den Massenkonsumenten gedankenlos gekauft. Am 1. März ist die einjährige Übergangsfrist für die Pelzdeklarationspflicht abgelaufen. Was diese Deklarationspflicht bewirkt, zeichnet sich jetzt schon ab, nämlich nichts. Wohlweislich wollen Händler ihre Pelzprodukte nicht mit einer vollständigen Deklaration versehen, denn wenn sie die Tierart und vor allem die Herkunft und die Gewinnungsart des Felles wahrheitsgemäss angeben würden, dann wäre das nicht von Vorteil für das Geschäft. Eins ist klar: Millionen von Tieren müssen weiterhin für die Pelzproduktion leiden, Deklarationspflicht und Schweizer Rotfuchspelze hin oder her. Fazit: Nur wer auf Pelz verzichtet, hat die Gewissheit, kein Tierleid zu unterstützen.

*Claudia Zeier, Zürich  
Verein gegen Tierfabriken Schweiz*